

Klara Marie Schmitt  
Gnadentaler Weg 8  
41464 Neuss  
10.03.2003  
EF  
Herr Reschke  
Marienberg Gymnasium Neuss  
Rheinstraße 3  
41460 Neuss

### Was bedeutet Verantwortung für die Welt von morgen

Das Telefon klingelt. Ich hebe ab. „Guten Tag. Du kennst mich noch nicht, aber ich muss mit dir reden. Hör mir gut zu! Ich bin deine Enkelin und ich muss sagen, ich hätte mehr von dir und deiner Generation erwartet. Ich werde in einer Welt groß , in der es riesige Klimakatastrophen, Kriege um Wasser, Rekordhitzesommer und Luftverpestung gibt. Ich werde in einer Welt aufwachsen, in der Kinder der dritten Welt weiter hungern, während der Wasserpegel aufgrund des Klimawandels steigt und dafür sorgt, dass wir bald „Köln am Meer“ auf die Straßenschilder schreiben können. Obwohl das Meer zu meiner Zeit vermutlich schon so dick mit Plastik bedeckt ist, dass jeder behaupten kann, er würde über Wasser laufen können. Hör mir also zu und hör auf meine Bitte! Deine Generation muss etwas ändern! Ihr müsst meine Welt retten!“

Ungefähr so könnte man sich ein Gespräch zwischen einem Menschen aus der Zukunft, einem Enkel der jetzigen Jugendgeneration und einem Teenager vorstellen. Die Botschaft ist klar und jeder weiß insgeheim: Wenn wir nicht bald etwas unternehmen, sind die Tage der Welt und somit unsere mehr als gezählt. Aber warum greift niemand ein? Warum verhindert niemand das Dilemma, das unweigerlich auf uns und unsere Kindeskinde zu kommt? Weil viele vor dem Offensichtlichen die Augen verschließen und die Generation von morgen nicht anrufen kann, um uns aufzuwecken, wie ich es oben einmal beispielhaft durchgespielt habe. Die Generation von morgen ist dem, was kommt, schutzlos ausgeliefert. Und das muss sich ändern. Das Problem der ganzen Sache ist eigentlich, dass niemals eine Generation in der verantwortlichen Ebene der Politiker sitzt, die mit den Konsequenzen der Fehler leben muss, die sie begeht. Deswegen muss immer wieder neu Verantwortung für die kommende Generation übernommen werden, doch das ist schwierig, da kein Mensch gerne an das Ende seiner Zeit oder sogar darüber hinaus denkt. Natürlich dreht man sich öfter um und bewundert die Heldentaten der Vergangenheit, wobei man Fehler und Macken gekonnt ignoriert und beizeiten sogar die Realität verzerrt, aber nach vorne schaut niemand so wirklich.

Schon, wenn man sich die Menschen, die bei uns in der Lage wären, etwas zu verändern anschaut, wird deutlich, wie wenig sie die Position und Stufe der Verantwortung verstehen, in der sie sich befinden. Jeder Beschluss wird weiter verschoben, jedes Projekt kann warten. Mutti wird das Kind schon schaukeln.

Diese Einstellung wird vor allem bei der Fertigstellung von Flughäfen sehr gerne an den Tag gelegt. Dabei vergessen die feinen Herren und Damen der Politik nur eine Sache: Unsere Zeit ist schon längst dabei, abzulaufen, ebenso wie die Uhr der Generationen nach uns tickt.

Es ist ja nicht so, als wüssten wir nicht, was da kommt mit dem Klimawandel und seinen dramatischen Folgen. Es ist uns nur einfach egal, weil wir die Konsequenzen unseres Handelns nicht mehr erleben werden. Daher, ruhig Blut und nichts dramatisieren!

Aber genau das, diese Bequemlichkeit und die Annahme, man hätte alle Zeit der Welt, trügen uns, stehen Fortschritt und Innovation im Weg und vernebeln den klaren Kopf, den es braucht, um verantwortlich zu handeln.

Der erste Schritt, den jeder machen muss, um Verantwortung für die Welt von morgen zu übernehmen, ist, aufzuwachen und nichts zu beschönigen. Wir alle müssen zu Anwälten der kommenden Generationen werden und uns klaren Verstandes dafür einsetzen, dass ihnen kein Unrecht geschieht. Doch so etwas schafft man nicht alleine. So etwas schafft nur eine Generation, die stark ist und an einem Strang zieht, die sich dem bewusst ist, wofür die einzustehen hat.

In einer Welt, in der der Klimawandel Hurricains, Tsunamis und das Schmelzen der Polkappen verursacht.

In einer Welt, in der Flüchtlinge auf dem offenen Meer ertrinken, weil niemand bereit ist, ihnen zu helfen.

In einer Welt, in der radikale religiöse Organisationen und Terrorgruppen Anschläge verüben.

In einer Welt, in der die Suizidalität von jungen Menschen steigt und Missbrauch tausendfach vertuscht wird.

In einer Welt, in der ein alter Mann mit einer schrecklichen Frisur Hassparolen und Lügen ungestraft verbreitet.

In dieser Welt ist das Einzige, was uns noch helfen kann, Zusammenhalt, Gemeinschaft und Vernunft.

Egal, wie sehr schon unsere Welt aus den Angeln zu geraten scheint, denen, die nach uns kommen, wird es schlechter gehen als uns. Denn, obwohl wir in so stürmischen Zeiten leben, obwohl politisch vieles kritisch zu hinterfragen ist, geht es unserer Generation besser als allen davor. Doch dieser Luxus und Überfluss, in dem wir leben dürfen, hat auch seine Tücken, da er uns das Interesse verlieren lässt, uns auf das zu konzentrieren, was an erster Stelle stehen sollte: Die Zukunft des Planeten und der Menschheit.

Und wir begreifen nicht, sondern werden unersättlich. Die Ansprüche der heutigen Menschen an ihren eigenen Wohlstand sind nämlich bei denen, die sich ohnehin auf der

Sonnenseite des Lebens befinden, noch gestiegen. Das Ungleichgewicht in der Welt ist größer denn je.

Während wir im Überfluss leben, Nahrungsmittel tonnenweise wegwerfen und trinkbares Wasser zur Befeuchtung preisgekrönter Vorgärten verschwenden, hungern andere Menschen, werden vergewaltigt und müssen in Kriegsgebieten um ihr Leben fürchten. Noch haben *wir* Frieden.

Aber, wenn wir es auf Basis unseres Wohlstandes versäumen, die Scharlatane, die sich wieder ans Licht wagen, rechtzeitig in die Schranken zu weisen, dann werden wir die Welt der Kommenden endgültig zerstören. Darum muss an die schärfste Waffe des Menschen, seinen Verstand, appelliert werden. Das newtonsche Gesetz der Trägheit darf für uns nicht gelten. Die Veränderung kommt nicht von alleine, sondern muss hart erarbeitet werden. Auf Vertrauen und Verlässlichkeit kann man bauen und, wenn einer anfängt und mit gutem Beispiel voran geht, kann er die Bewegung hervorrufen, die dieser Welt im Moment fehlt.

Denn Verantwortung für die Welt von morgen bedeutet gleichzeitig das Verstehen der Welt von heute.

Erst dann, wenn die Realität nicht mehr ausgeblendet wird, ist es möglich, die Verantwortung zu konkretisieren.

Man muss der Welt so viel geben, wie man nimmt, denn nur auf diese Weise funktioniert die Symbiose zwischen Mensch und Planet. Deswegen muss die Natur geschützt, Wälder aufgeforstet und die Desertifikation bekämpft werden. Die Menschheit muss sich darüber bewusst werden, dass sie Teil eines fragilen Ökosystems ist, das man schützen und pflegen muss, auch, weil wir ohne die Natur nicht leben können. Obwohl manche Menschen meinen, den Klimawandel könnte man als schlechtes Wetter bezeichnen, dem ist nicht so! Und vielleicht sind Hurricains und viele Tote durch Dürreperioden es sogar für diese Leute wert, die realen Konsequenzen jahrelanger Misswirtschaft einzusehen und aktiv zu werden.

Alle Staaten dieser Welt müssen Hand in Hand dafür sorgen, dass Frieden herrscht und die Demokratie geschützt und überall akzeptiert wird. Das Bewusstsein und die Dankbarkeit vieler Menschen dafür, dass wir in Frieden leben dürfen, muss gestärkt werden.

Und egal wie viele Jahrhunderte vergehen, egal wie viele gute Taten wir vollbringen, die Vergangenheit und Geschichte unseres Landes darf niemals geleugnet oder als Vogelschiss bezeichnet werden.

Wenn wir friedlich und vernünftig sind, aufeinander achten und uns darüber klar werden, wie nichtig Hautfarbe oder Religion im Dialog miteinander sein sollten, wenn wir verantwortungsbewusst mit der Natur umgehen und keine Ressourcen verschwenden, dann sind wir ganz nah dran, wirklich Verantwortung für die Welt von morgen zu übernehmen.

Das alles hört sich auf den ersten Blick an, wie die utopischen Wünsche eines Teenagers, der die Welt verbessern will, sich aber weder über Aufwand noch Kosten im Klaren ist. Auf den zweiten Blick soll es genau das sein. Denn von diesen Menschen, die Ideen liefern, statt immer nur zu kritisieren und nicht produktiv zu werden, gibt es auf dieser Welt zu wenige. Man muss träumen und versuchen diese Träume zu leben.

Zwar gibt es immer Visionäre, es gibt immer gute Menschen. Aber der Mensch ist nur in Gemeinschaft stark. Auf die Masse der Weltveränderer kommt es an, denn die Mehrheit, die so oft schweigt, muss laut werden und sich für eine Zukunft einsetzen, die für die kommende Generation so lebenswert ist, wie für uns. Menschen wie Greta Thunberg versuchen mit gutem Beispiel voranzugehen und andere zu bewegen. Ob ihre Mittel die richtigen sind oder nicht, unsere Generation hat verstanden, was zu tun ist und wofür wir kämpfen müssen: Für die Rechte unserer Enkelkinder! Jetzt liegt es in der Hand der Erwachsenen, den Jugendlichen zu zuhören und selbst zu begreifen, was hier geschieht.

Denn Verantwortung für die Welt von morgen heißt auch, sich darüber bewusst zu werden, dass das eigene Leben endlich ist und, dass welche nach uns kommen, die die Konsequenzen unseres Handelns ertragen müssen. Wenn man sich entscheidet, den Schritt zu gehen und verantwortlich zu werden, kann man am Ende seines Lebens zufrieden abdanken, weil man weiß, dass man dabei war, als die Veränderung begonnen hat und, dass man ein Teil der Faktoren war, die der Welt von morgen ein „Happy End“ verschaffen werden.

Stille am anderen Ende der Leitung. „Tut mir leid, da haben Sie sich wohl verwählt.“  
Damit lege ich auf.